Vellberg

Konzeption der Kindertageseinrichtungen

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Grußwort Bürgermeisterin Zoll	1
2.	Kindertageseinrichtungen	3
2.1	Träger der Kindertagesstätten	4
3.	Leitbild der Kindertageseinrichtungen	5
3.1	Struktur der Kindertagesstätten	7
3.2	Situation der Beteiligten	8
3.3	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	11
3.4	Kooperation	19
3.5	Erziehungspartnerschaft	20
4.	Kindergarten Markgrafenallee	21
4.1	Angaben zur Einrichtung	22
4.2	Kindergartenalltag	23
4.3	Kindergartenalltag (Kinder unter 3 Jahren)	26
5.	Kindergarten Großaltdorf	29
5.1	Angaben zur Einrichtung	30
5.2	Kindergartenalltag	31
5.3	Eingewöhnung	37
6.	Kindergarten Talheim	
6.1	Angaben zur Einrichtung	40
6.2	Kindergartenalltag	41

7. Kindergarten Schönblick 46
7.1 Angaben zur Einrichtung 47
7.2 Kindergartenalltag 48

8. Impressum

Liebe Eltern,
sehr geehrte Leser,

„Erziehung ist das größte Problem und das schwerste, was den Menschen kann aufgegeben werden."

Dieses Zitat von Immanuel Kant umschreibt die Größe der Aufgabe, die mit der Erziehung von Kindern einhergeht. Wir, als Träger der Vellberger Kindertageseinrichtungen stellen uns dieser Aufgabe und unterstützen unsere Eltern und Alleinerziehenden seit Jahren, soweit es uns möglich ist. Jedes uns anvertraute Kind soll bei uns erfahren können, dass es in seiner ihm eigenen Persönlichkeit willkommen ist und bejaht wird. Wir wollen dieser großen Aufgabe gerecht werden und Sie, liebe Eltern und Alleinerziehende, mit unseren Möglichkeiten unterstützen.

Diesem Ziel dient auch dieses Konzept, das Sie in Ihren Händen halten. Es beschreibt den aktuellen Entwicklungsstand und wirft einen Blick auf die Grundlagen und Ziele unserer Einrichtungen. Es gibt Rechenschaft über das, was wir als politische Gemeinde und als Träger der städtischen Kindergärten bieten können und wollen. Doch bei allem Grundsätzlichen, das in einem Konzept gesagt wird, muss es zum einen offen bleiben für Veränderungen und Entwicklungen und zum anderen kann

nicht alles gesagt werden, was die Arbeit unsere Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen ausmacht.

Dennoch stecken viele Gedanken und Überlegungen, Arbeit und Mühe hinter diesem Konzept. Daher bedanke ich mich bei allen, die am Entstehen dieses Konzepts beteiligt waren.
Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unseren Kindergärten wohl fühlen.
Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass Sie durch diese Lektüre erkennen, dass Ihr Kind bei uns am richtigen Platz ist.

Ihre

Ute Zoll
Bürgermeisterin

Kindertageseinrichtungen der Stadt Vellberg

Kindergarten Vellberg - Markgrafenallee
Lehenstraße 2
74541 Vellberg
Tel: 07907 942118
Leitung: Stefanie Philipp
E-Mail: kiga-markgrafenallee@t-online.de

Kindergarten Vellberg - Talheim
Flügelaustraße 8
74541 Vellberg
Tel: 07907 942664
Leitung: Roswitha Kergl
E-Mail: kiga-talheim@t-online.de

Kindergarten Vellberg - Großaltdorf
Kirchbergstraße 9
74541 Vellberg – Großaltdorf
Tel: 07907 7101
Leitung: Sybille Vielmetter
E-Mail: kiga-grossaltdorf@t-online.de

Kindergarten Schönblick
Schönblickstraße 2
74541 Vellberg
Tel.: 07907 97380-22
Gruppenleitung: Silvia Stiefel
E-Mail: kiga-schoenblick@t-online.de

Der Träger aller drei Kindertagesstätten ist die Stadt Vellberg

Stadtverwaltung Vellberg
Im Städtle 28
74541 Vellberg
Tel: 07907 877-0
E-Mail: stadt@vellberg.de

Zuständigkeiten:

Bürgermeisterin

-Grundsatzentscheidungen
-Haushaltsmittel
-Personalangelegenheiten
-pädagogisches Konzept

Sekretariat

-Petra Schloßstein, Tel: 07907 877-11
E-Mail: petra.schlossstein@vellberg.de
-allgemeine Korrespondenz mit den Einrichtungen
-Ferienplanung
-Bedarfsplanung
-Statistik
-Bearbeitung von Zuschussanträgen
-Sprachförderung
-Antragstellung Betriebserlaubnis

Stadtkasse

-Iris Wisotzki, Tel: 07907 877-33
E-Mail: iris.wisotzki@vellberg.de
-Veranlagung Elternbeiträge

Bauhof

-Pflege- und Instandhaltung der Gebäude, Spielgeräte- und Außenanlagen, Hausmeisterarbeiten

1. Leitbild der Vellberger Kindertageseinrichtungen

Liebe Eltern, Freunde und Interessierte!

Mit diesem Leitbild wollen wir Ihnen zeigen, welche Gedanken uns bei unserer Arbeit leiten.

Die Kinder sollen sich in einer angenehmen Atmosphäre angenommen fühlen und glückliche, geborgene Jahre bei uns verbringen. Das bedeutet für uns:

- Wir Bezugspersonen sind Vorbilder. Wir gehen offen und empathisch mit den Kindern um und sind verlässliche Erwachsene.
- Wir begegnen den Kindern mit Herzlichkeit und Wärme.
- Wir möchten, dass die Kinder in einem sicheren Umfeld lernen sich zu engagieren.
- Die Kinder kommen gerne in unsere Einrichtung.
- Wir haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen, Sorgen und Nöte.
- Die Kinder gehen respektvoll miteinander um.

Unsere Arbeit zeichnet sich durch Kompetenz und Qualität aus und bietet den Eltern Verlässlichkeit bei der Betreuung. Das bedeutet für uns:

- Wir betrachten die Eltern als Partner in der Erziehung zum Wohle des Kindes.
- In Erziehungsfragen unterstützen wir Sie gern.
- Unser Bestreben ist es, Familien zu ergänzen und Hilfestellung zu geben, wenn es uns möglich ist.
- Wir orientieren uns am Bedarf der Mehrheit. Wir können leider nicht alle Wünsche erfüllen, aber wir versuchen, die Lücken der Betreuung so gering wie möglich zu halten.
- Grundlage unserer Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

- Um gut vorbereitet, altersentsprechend und an der Situation orientiert arbeiten zu können, bilden wir uns regelmäßig fort.
- Unsere Arbeit ist geprägt von der Liebe zum Kind.

Unter dem Motto „Alle ziehen am gleichen Strang“ findet ein regelmäßiger Austausch im Team statt. Das bedeutet für uns:

- Gemeinsam erarbeitete Ziele sind für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.
- Wir erwarten Engagement von jedem Teammitglied.
- Um alle Mitarbeiter auf den gleichen Informationsstand zu bringen, finden regelmäßige Teamsitzungen statt, an denen sich alle Teammitglieder aktiv beteiligen.
- Gute Kommunikation und Gleichberechtigung nehmen wir ernst.

2. Struktur der Kindertagesstätten

2.1 Betreuungsangebote

In der Gemeinde Vellberg gibt es insgesamt vier Kindertagesstätten:

Vellberg – Markgrafenallee

vierzügiger Kindergarten
verlängerte Öffnungszeiten
Betreuung von Kindern ab 1 Jahr
bis zum Schuleintritt

Vellberg – Talheim

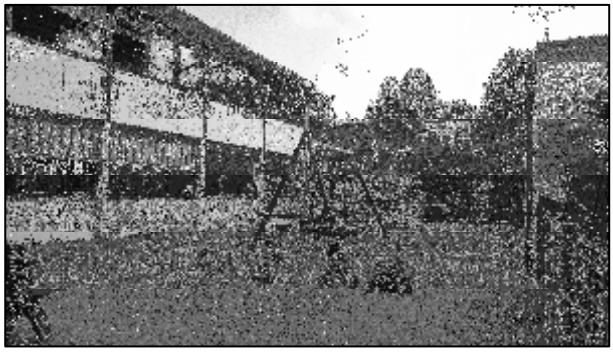
zweizügiger Kindergarten
verlängerte Öffnungszeiten und
Ganztagesbetreuung von Kindern
ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Vellberg – Großaltdorf

eineinhalbzügiger Kindergarten
verlängerte Öffnungszeiten
Betreuung von Kindern
ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Vellberg-Schönblick

einzügiger Kindergarten
verlängerte Öffnungszeiten
Betreuung von Kindern
ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt



2.2 Einzugsgebiet

Vellberg, mit seinen 4.200 Einwohnern, liegt zwischen Schwäbisch Hall und Crailsheim. Es ist geprägt von einigen Teilorten mit wachsenden Wohngebieten. Dies hat zur Folge, dass das Einzugsgebiet teilweise sehr weiträumig ist. Die Kinder aus den Teilorten haben die Möglichkeit, mit dem Bus befördert zu werden.

Im Teilort Talheim befindet sich die Grund- und Hauptschule.

2.3 Personelle Ausstattung

Jede Kindertagesstätte hat eine Leitung, Gruppenleitungen und Zweitkräfte. Da Anerkennungspraktikantinnen/Praktikanten ausgebildet werden, kann es jährlich zu Veränderungen im Personalstand kommen.
Die aktuelle Personalausstattung kann in den einzelnen Einrichtungen erfragt werden.

3. Situation der Beteiligten

3.1 Situation des Kindes

Die Lernbedingungen der Kinder haben sich in entscheidender Weise verändert. Durch engere Wohnverhältnisse werden die Spielmöglichkeiten der Kinder ein-

geschränkt. Mehr Verkehr und gefährliche Straßenverhältnisse haben zur Folge, dass der Bewegungsraum immer kleiner wird.
Fast jedes Kind hat heute sein eigenes Zimmer, das oft mit sehr viel Spielzeug bestückt ist, aber es fehlen Partner und Phantasie, um ein kreatives Spiel entstehen zu lassen.
Kinder machen andere Erfahrungen als früher. Vieles wird nicht mehr selbst erlebt, sondern durch Medien (Computer, Computerspiele, Fernsehen, usw.) auf passive Weise aus zweiter Hand erfahren. Einerseits findet eine Reizüberflutung der Kinder statt, andererseits wird Kommunikation (Gespräche, Spiele, Unternehmungen, usw.) durch die Medien eingeschränkt.

Unsere Gesellschaft übt einen hohen Leistungsdruck aus. Die Zeit der Kinder, sowie der Eltern, wird immer mehr verplant. Kinder brauchen, unabhängig von allen Veränderungen, für ihr Leben vielfältige Hilfe, Erfahrungen und Angebote. Die heutigen Lebensbedingungen machen es schwer, dass Kinder zu dem kommen, was sie brauchen.
Für Kinder unter 3 Jahren bedeutet der Kindergarten meist die erste Trennung vom Elternhaus und den vertrauten Bezugspersonen.

3.2 Situation der Familie

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich das Bild von Familie sehr gewandelt. Wo finden wir heute noch die Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach leben, sich gegenseitig helfen und unterstützen? In der Regel gibt es bei uns die sogenannte Kleinfamilie, bestehend aus Vater, Mutter und ein bis zwei Kindern. Immer häufiger treffen wir auch auf die Patchworkfamilie (aus zwei Familien wird eine gemacht), auf alleinerziehende Mütter und Väter, auf Familien, die gerade in Scheidung leben. Dies hat für die Kinder zur Folge, dass sie weniger Vorbilder und Bezugspersonen haben. Dadurch wird ihnen oft ein Stück Geborgenheit genommen. Sie haben weniger Möglichkeiten, Sozialverhalten zu lernen.

Früher wurden die Kinder mehr zu den täglichen Arbeiten im Haushalt und in der Landwirtschaft herangezogen und erhielten somit das Gefühl der Bestätigung und des Gebrauchtwerdens.
So wie das Bild einer Familie sich veränderte, so änderte sich auch das gesellschaftliche Ansehen. „Nur“-Hausfrauen erhalten kaum die ihnen zustehende Anerkennung von außen. Das berechtigte Streben nach Selbstverwirklichung und

die ständig steigenden Lebenshaltungskosten haben zur Folge, dass oft beide Elternteile berufstätig sind. Dies wirkt sich auch auf die Kinder aus, die dadurch immer früher einen Betreuungsplatz benötigen und die Einrichtung täglich länger besuchen.

Die Eltern sind um das Wohlergehen ihrer Kinder besorgt und versuchen durch zusätzliche Freizeitangebote (wie z.B. Turnen, musikalische Früherziehung, Ballett, uvm.) einen Ausgleich zu schaffen. Medien üben einen starken Einfluss auf das Familienleben und auf das Erziehungskonzept aus. Durch die vielseitige Beeinflussung werden die Eltern oft verunsichert.

Dadurch wird die Institution Kindergarten als Familienergänzung immer wichtiger.

3.3 Situation des pädagogischen Personals

Das Berufsbild der Erzieherin/ des Erziehers hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte von der reinen Betreuungsperson zur qualifizierten pädagogischen Fachkraft gewandelt.
Erzieher müssen sich mit verschiedenen Situationen und Gegebenheiten auseinandersetzen und sind stets bemüht, den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens zu schaffen. Es ist ihre Aufgabe, alle Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu bilden.

Die Neuerungen in der Pädagogik erfordern von den Erziehern ständige Information und Auseinandersetzung.
Durch den Rechtsanspruch auf Betreuung und Bildung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr, hat sich das Arbeitsfeld der Erzieher erweitert. Zusätzliche Qualifikationen müssen erworben werden.
Sauberkeitserziehung, Trennung von den Eltern, Bindung zu Bezugspersonen, usw.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

4.1 Gesetzliche Regelungen

Kindbezogene Rechtsgrundlagen	
§ 22 Abs. 2 SGB VIII § 2 KiTaG Abs. 1 § 1 Abs. 1SGB VIII	Kindertagesstätten (KiTa) sollen die Entwicklung eines Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
§ 22a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII	Sicherung der Kontinuität der Erziehungsprozesse.
§ 22 Abs. 3 SGB VIII	Förderung soll sich am Alter, Entwicklungsstand, sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.
§ 22 Abs. 3 SGB VIII	Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die ♦ soziale Entwicklung (soziale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Toleranz, Verantwortung, Gemeinschaftsfähigkeit…) ♦ emotionale Entwicklung ♦ körperliche Entwicklung ♦ geistige Entwicklung Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

§ 9 Nr. 3 SGB	Förderung der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen.
§ 22a Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII	… den Kindern einen guten Übergang in die Schule sichern.
§ 22a Abs. 4 SGB VIII § 2 KiTaG Abs. 2	Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf es zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden (Integrative Kitas, Einzelintegration)
§ 8a SGB VIII SGB= Sozialgesetzbuch	Werden in einer Kindertagesstätte gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

4.2 Konzeptionelle Schwerpunkte unserer Einrichtungen

Schon längst mauserte sich der Kindergarten zur Kindertagesstätte, von der bloßen Betreuungsstätte zur Bildungseinrichtung und trug damit der Erkenntnis Rechnung, dass die ersten sechs Lebensjahre als lernintensivste Phase eines Menschenlebens erkannt wurden. Kinder lernen in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und konstruieren sich damit ihren Wissensschatz selbst. Wir Erwachsene dürfen sie begleiten, anregen und dann und wann auch dazu anhalten, sich mit bestimmten Themen und Bereichen eingehender zu beschäftigen. So lehnt sich die moderne Tagesstätte stärker an Maria Montessoris Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!" an und schafft Kindern Entwicklungs- und Bildungsangebote im emotionalen, moralischen und körperbezogenen Bereich, ebenso wie auf dem Feld der Ausdifferenzierung der Sinne und des Aufbaus schulrelevanter Basisfertigkeiten.

Grundlage für unsere erzieherische Tätigkeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Der Orientierungsplan ist ein Bildungskompass für Erzieherinnen und Erzieher, für Eltern und Lehrkräfte. Er geht vom mehrperspektivischen Ansatz aus. In ihm findet eine Zusammenschau verschiedener Wissenschaften statt (Frühpädagogik, Sozialpädagogik und Schulpädagogik, Entwicklungspsychologie, Motivationspsychologie, Gehirnforschung, Theologie).

Der Orientierungsplan enthält verbindliche Zielsetzungen und Gestaltungsspielräume in der Umsetzung und bei der Konzept- und Profilbildung. Um Bildungsimpulse zu setzen, fordert er ein erweitertes Kooperationskonzept zwischen Tagesstätte und Schule. Erweiterte Kooperationen mit Institutionen und Partnern vor Ort müssen genutzt werden. (Elternfähigkeiten – Bücherei – Museum – Betriebe – Großeltern – Handwerker – Architekten)

4.3 Die Eckpunkte des Orientierungsplanes

1. Der Orientierungsplan stärkt die Kinderperspektive.

2. Der Orientierungsplan umfasst schwerpunktmäßig die Altersstufen drei bis sechs.

3. Vorbereitung auf die Schule im letzten Kindergartenjahr und Förderung der Schulfähigkeit durch Tagesstätte, Familie und Schule.

4. Der Orientierungsplan der Tagesstätte und der Bildungsplan der Grundschule sind aus einem Guss.

5. Merkmale des Lernens: Spielen als elementare Form des Lernens; Bewegung als Motor der Lernentwicklung; Motivationsentwicklung und Anstrengungsbereitschaft; aktiv – entdeckend.

6. Art der pädagogischen Begleitung und Förderung ganzheitlich, entwicklungsangemessen, individuell und projektorientiert.

7. Sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder
   - Sinne
   - Körper
   - Sprache
   - Denken
   - Gefühl und Mitgefühl
   - Werte und Religion

8. Veränderungen in der Rolle der pädagogischen Fachkraft. Entwicklungsbeobachtungen und - Dokumentationen, verstärkte Teamarbeit, Impulsfragen als Denkanstöße für den Austausch im Team. Kindergarten als lernende Organisation.

Kinder machen Erfahrungen und diese Erfahrungen hinterlassen Spuren. Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht, weswegen das Spielen für kindliche Bildungsprozesse so wichtig ist. Ein anderes Wort für Erfahrungen machen ist Lernen.

Der Orientierungsplan mit den Bildungs- und Entwicklungsfeldern enthält die Vorgabe und fordert dazu auf, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit mit unterschiedlichen Blickwinkeln anzuschauen, verschiedenartige Aktivitäten, Facetten, Elemente der Förderung sollen den Kindern aufgezeigt werden und zugute kommen.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind in sechs Bereiche eingeteilt. Aus diesem Grund passen wir die Konzeption des Kindergartens an die Bildungs- und Entwicklungsfelder im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung an.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsfelder des Kindergartens

Körper

Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.

Sinne

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mit zu gestalten.

Sprache

Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre non-verbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.

Denken

Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimente die Welt.

Gefühl und Mitgefühl

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.

Sinn, Werte und Religion

Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Werteorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

Wie setzen wir das alles bei uns um?

Ziel

Ganzheitliche Förderung in allen Bereichen, Stärkung und Weiterentwicklung der Persönlichkeit des Kindes.

Bilderbücher	Fingerspiele	Kreisspiele	Regeln	Reime
Verse	Rhythmik	Sinneserfahrungen	Stille Übungen	
Geschichten	Grenzen vermitteln	Konferenzen	Turnen	
Malen	Sprachspiele	Liedgut	Experimente	Orffsche Instrumente
Bildbetrachtung	Kreative Techniken	Schöpferisch tätig sein	Freispiel	
Hygiene	Bräuche kennenlernen	Körpererfahrungen	Ernährung	
Sprachförderung	Aufenthalt im Freien	Lernen Gefühle auszudrücken		
Toleranz	Konstruktionsmaterial	Körpereigene Instrumente	Musik	
Würfelspiele	Projekte	Bewegungsspiele	Sozialverhalten	Tanzen
Rücksichtsvoller Umgang mit der Natur	Naturbeobachtungen	Gespräche		
Religionen und weltliche Traditionen kennenlernen	Anregende Umgebung			
Rituale	Rollenspiele	Wertevermittlung	Zusammengehörigkeitsgefühl	

Basis: Erzieherinnen
Motivation, Fachwissen, Erfahrung, Freude und Lernbereitschaft, eigene Fähigkeiten und Vorstellungen, Bereitschaft sich einzubringen.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

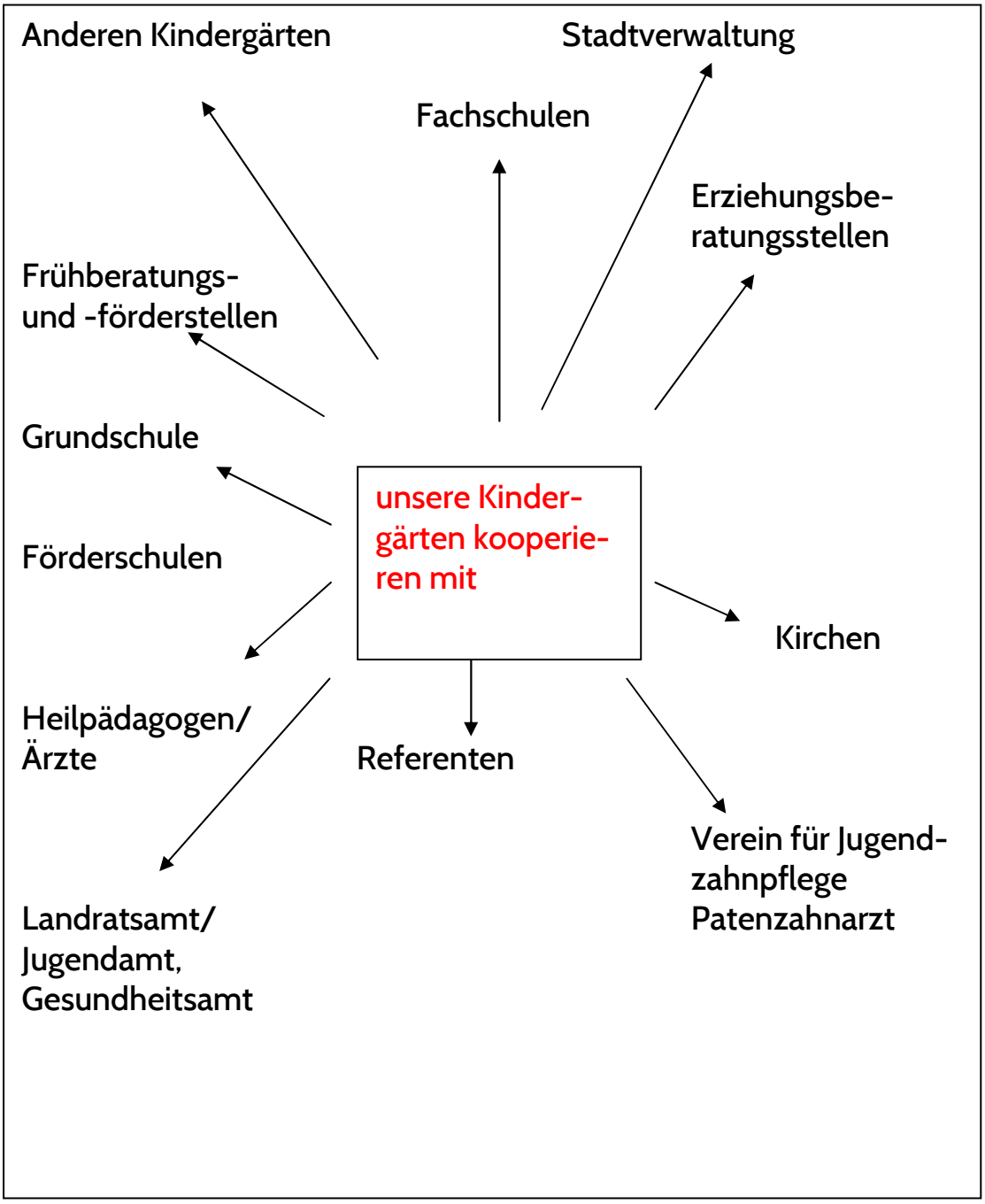
Friedrich, Wilhelm, August Fröbel (1782 – 1852) Pädagoge, Erfinder des Kindergartens

Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit und die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten stellen für die Begleitung der Kinder eine große Aufforderung dar.

Kindertagesstätten haben neben der Aufgaben Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag.

Kinder in ihren verschiedenartigen Entwicklungsverläufen zu begleiten und in ihrem individuellen Bildungsprozess zu unterstützen, verstehen wir als pädagogischen Auftrag unserer Einrichtungen.

5. Kooperation



6. Erziehungspartnerschaft

Eltern und Kindertagesstätte haben die gemeinsame Aufgabe, die Kinder in einem bestimmten Lebensabschnitt zu begleiten und zu fördern. Familie und Kindertagesstätte sollen sich daher wechselseitig unterstützen, ergänzen und anerkennen.

Als Grundvoraussetzung in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen gilt Offenheit im Umgang miteinander. Die Anerkennung anderer Nationalitäten, Konfessionen und der unterschiedlichen sozialen Schichten ist Grundlage des Miteinanders.
Das Erfahrungswissen der Eltern aus dem Alltag und das durch die Ausbildung erworbene und in der täglichen Arbeit mit Kindern reflektierte Fachwissen der Erzieherinnen sind im Hinblick auf eine gute, ganzheitliche Förderung des Kindes aufeinander angewiesen. Der Austausch zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte bildet die Grundlage dafür, die individuelle Persönlichkeit des Kindes, seine Lebenssituation besser verstehen und dessen Entwicklung besser unterstützen zu können. Deshalb finden jährliche Entwicklungsgespräche statt.

Eltern sind nach Absprache zu Hospitationen willkommen. Sie lernen dadurch den Tagesablauf besser verstehen und ihre Erfahrungen und Fähigkeiten können z.B. in Projekte mit einfließen.

Es finden regelmäßige Informations- und Themenelternabende statt.
Durch Aushänge und schriftliche Informationen werden die Eltern über alles Aktuelle in Kenntnis gesetzt.

7. Schließungstage

Die Schließungstage werden einmal jährlich im September festgelegt und vom Träger genehmigt. Es besteht ein durchgängiges Betreuungsangebot, einzige Ausnahme ist über den Jahreswechsel.
Jedes Kind hat das Recht auf 14 Tage Erholungsurlaub.

Kindergarten mit Kleinkindbetreuung

Markgrafenallee

Markgrafenallee

1. Angaben zur Einrichtung

1.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7:30 bis 14:30 Uhr
Die Betreuungszeit beträgt 6 Stunden am Tag.

1.2 Räumlichkeiten / Außenanlage

Unser Kindergarten verfügt über 2 Gruppenräume mit einem Intensivraum und Küchenzeile. Der Kleinkindbereich besteht aus 2 Gruppenräumen mit separatem Schlafraum, Sanitärräume, einem Wickelbereich und einer großen Eingangshalle. Der Kleinkindbereich ist gut mit dem Kinderwagen zugänglich.
Unser Außengelände mit vielen Spielgeräten ist von jedem Gruppenraum zu erreichen.

Für die Kleinkinder gibt es einen separaten Gartenbereich mit alters entsprechenden Spielmöglichkeiten.

1.3 Lage und Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfasst die Wohngebiete Markgrafenallee und Kreuzäcker, sowie das Städtle.

Kinder, die die Kleinkindbetreuung besuchen, kommen aus dem gesamten Stadtgebiet und wechseln mit dem dritten Lebensjahr in ihren Heimatkindergarten.

2. Kindergartenalltag (3 – 6jährige)

2.1 Tagesablauf

07:30 – 09:00 Uhr	Ankunft der Kinder
07:30 – 10:30 Uhr	Freispiel, Freispielangebote, freies Frühstück, Zähne putzen
10.30 Uhr	gemeinsames Aufräumen
10:45 Uhr	Morgenkreis, pädagogische Aktivität in der Gesamt- oder Kleingruppe
11:30 Uhr	Gartenphase
12:00 – 12:45 Uhr	Flexible Abholzeit
12:45 – 13:15 Uhr	gemeinsames zweites Vesper
13:15 – 14:30 Uhr	flexible Abholzeit, Freispiel im Gruppenraum oder im Garten
14:30 Uhr	Ende Kindergarten

2.2 Unsere pädagogischen Werte und Leitziele:

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir für das Wohl des Kindes sorgen. Gleichzeitig ist es unser Auftrag, die Familien bei der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu begleiten und zu unterstützen.
Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein vertrauensvoller Umgang miteinander ist dabei von großer Bedeutung. Eine individuelle Eingewöhnungszeit, regelmäßiger Austausch über die Entwicklung des Kindes, Hospitationen der Eltern in der Einrichtung, Elternabende sind nur einige Formen der Erziehungspartnerschaft.

Wir möchten – unter anderem:

- dass die Kinder und Familien sich in unserer Einrichtung wohlfühlen.
- In unserem Haus eine Atmosphäre der Anerkennung, Bestätigung und Geborgenheit schaffen.
- Die Individualität jedes Kindes ernst nehmen und stärken.
- Die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern, damit sie sich zu toleranten und gemeinschaftsfähigen Kindern entwickeln.
- Den Kindern die Wertschätzung gegenüber Mensch und Natur vermitteln.
- Die Kinder in allen Bereichen fördern und stärken, damit sie zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten heranwachsen.

2.3 Pädagogische Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten". Durch alters entsprechende Angebote erhalten die Kinder die Möglichkeiten, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern. Neben den alltäglichen Dingen wie Freispiel, angeleitete Freispielangebote, gemeinsamer Stuhlkreis, Kleinguppenarbeit und Einzelförderung finden auch regelmäßige Turnstunden in unserer Eingangshalle sowie Koch- und Naturtage statt.

Wir arbeiten im Kindergarten Markgrafenallee überwiegend projektorientiert. Themen, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und in unterschiedlichster Art und Weise erarbeitet.
Die Eltern werden durch Aushänge und Infobriefe über das momentane Projekt / Thema informiert und dürfen sich gerne jederzeit mit einbringen.
Außerdem legen wir Wert auf ein gesundes Vesper und die tägliche Zahnpflege.

2.4 Sprachförderung

Eine speziell ausgebildete Sprachförderkraft kommt zu uns und arbeitet intensiv mit Kindern, die im sprachlichen Bereich Defizite haben.

2.5 Feste und Feiern

Selbstverständlich ist der Geburtstag für jedes einzelne Kind ein Höhepunkt, dem wir im Kindergarten Rechnung tragen. An diesem Tag steht das Geburtstagkind im Mittelpunkt und wird gefeiert. Nach der Geburtstagfeier mit Lied, Gratulationen und einem Geschenk gibt es eine Kleinigkeit für die Kinder der Gruppe zu essen. Dafür bringen die Eltern des Geburtstagskindes etwas mit in den Kindergarten.
Außer den Geburtstagen gibt es noch viele Anlässe innerhalb eines Jahres, um ein Fest zu feiern, wie z. B. Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Muttertag und das alljährliche Sommerfest.
Außerdem ist unser Kindergarten jedes Jahr mit einem Stand auf dem Vellberger Weihnachtsmarkt vertreten.

3. Kindergartenalltag (Kinder unter 3 Jahren)

3.1 Tagesablauf

7:30 Uhr-	9:00 Uhr	Ankunft der Kinder
9:00 Uhr-	10:00 Uhr	Freispiel
10:00 Uhr-	10:30 Uhr	Gemeinsames Vesper
10:30 Uhr-	11:15 Uhr	Freispiel
11:15 Uhr-	11:45 Uhr	Morgenkreis
11:45 Uhr-	12:45 Uhr	Garten
12:45 Uhr-	13:15 Uhr	Vesper
13:15 Uhr-	14:30 Uhr	Freispiel/Garten
14:30 Uhr		Ende Kindergarten

Der Tagesablauf in den Gruppen für unter 3- jährige Kinder beinhaltet verschiedene Aspekte. Die Kinder haben viel Zeit sich im Freispiel zu beschäftigen. Hierbei können die Kinder von der Bewegung bis zum Ausruhen vielfältige Erfahrungen machen. Weitere Punkte im Tagesablauf sind das Schlafen gehen und das Wickeln, welche bei Kindern unter 3 Jahren von großer Bedeutung sind und je nach den Bedürfnissen der Kinder in unseren Tagesablauf mit einbezogen werden. Auch das Essen und Spielen im Garten sind feste Punkte im Tagesablauf.

3.2 Pädagogische Schwerpunkte

Wichtig ist uns in allen Bereichen, dass bestimmte Elemente immer wieder kehren, da der Mensch den natürlichen Wunsch nach Wiederholung hat. Die Grundbedürfnisse wie Körperpflege, das Schlafbedürfnis und das Einnehmen der Mahlzeiten nehmen einen großen Raum im Tagesablauf ein und haben für die Kinder elementare Bedeutung. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf pädagogisch gestaltete Pflegesituationen. Kinder sollen

über Körperkontakt, Blickkontakt und sprachliche Zuwendung die Pflegesituation als positive Zuwendung erleben. Eine wichtige Aufgabe in den ersten Jahren besteht darin, dem Kind die Möglichkeit zu bieten, ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln. Denn nur ein Kind das Ich und Meins sagen kann, kann später Du, Wir und Unser sagen.

3.3 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnung eines Kindes beginnt mit einem Elterngespräch. Es dient dem gegenseitigen kennen lernen und Informationsaustausch und bietet Gelegenheit Fragen zu stellen. Das pädagogische Personal erfährt in diesem Gespräch etwas über die bisherigen Lebensgewohnheiten des Kindes.

1. **Phase**

Eine Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen für ca. 1,5 h in die KITA und nimmt das Kind danach wieder mit nach Hause.

- In dieser Phase verhalten sich die Bezugspersonen eher passiv.

In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt!

2. **Phase**

Der erste Trennungsversuch wird am vierten Tag durchgeführt. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Raum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

3. **Phase**

Kann sich das Kind von der Bezugsperson lösen, sollte diese sich vom Kind verabschieden und nach abgesprochener Zeit wieder in die Krippe kommen.

Wichtig ist, dass sich die Eltern mindestens zwei Wochen Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Nach der individuellen Eingewöhnung bieten wir den Eltern ein Eingewöhnungsgespräch an.

3.4 Lernangebote

Um die Krippenkinder in allen Bereichen zu fördern, stehen Ihnen verschiedenste Materialen und Lernmöglichkeiten zu Verfügung, wie z.B.

- Kleinkinderspielzeug: Holzklötze, Autos, Bilderbücher, Stapelbecher, etc.
- Werkstoffe zum Gestalten: Papier unterschiedlicher Beschaffenheit, Kataloge,...
- Behälter und Gefäße jeglicher Art: Eimer, Kisten, Dosen,...

- Material zum Malen, Modellieren, Matschen und Kleben:

Pinsel, Farben (Stifte, Fingerfarben, Kreide), Kleister, Knete,....
- Sinnes- und Naturmaterialien: Tannenzapfen, Kastanien, Nüsse, Bohnen, Massagebälle, Fell,...
- Material für Rollenspiele: Tücher, Kissen, Decken, Puppen, Puppenwagen,...
- Bewegungsmaterial: Podeste, Leitern, Schaukeln, Rutschen, Bälle,...

3.5 Übergang in den Kindergarten

Jedes Kind muss nach dem 3. Geburtstag in seinen Heimatkindergarten wechseln.
Das heißt, für das

- Einzugsgebiet Vellberg: Das Kind wechselt in eine der VÖ- Gruppen in der Einrichtung. Falls alle Plätze belegt sind, wechselt das Kind in die Kindertagesstätte Talheim oder Großaltdorf.

- Einzugsgebiet Talheim (einschl. Talstr., Hilpert, Eschenau, Merkelbach, Schneckenweiler): Das Kind wechselt in den Kindergarten Talheim.

- Einzugsgebiet Großaltdorf (einschl. Kleinaltdorf, Lorenzenzimmern): Das Kind wechselt in den Kindergarten Großaltdorf.

Unter besonderen Umständen bzw. einrichtungsbedingten Engpässen kann es sein, dass ein Kind schon mit 2,9 Jahren aus der Krippe in seinen Heimatkindergarten wechseln muss.

Sollten im Heimatkindergarten alle Plätze belegt sein, kann das Kind einen anderen Kindergarten der Stadt Vellberg besuchen.

Kindergarten mit Naturverbundenheit

Großaltdorf

Großaltdorf

1. Angaben zur Einrichtung

1.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr.
Die Betreuungszeit beträgt pro Tag 6 Stunden.

1.2 Räumlichkeiten/Außenanlage

Unsere Kindertagesstätte verfügt über 2 Gruppenräume mit je 44 m² außerdem über eine große Eingangshalle. Zu jedem Gruppenraum gehört ein abteilbarer Nebenraum von 16 m² mit einer kindgerechten Küchenzeile. Außerdem gibt es Sanitärräume, Abstellräume und ein Büro. Unser großes Außengelände mit vielen Spielgeräten ist von jedem Gruppenraum zu erreichen.

1.3 Lage und Einzugsgebiet

Großaltdorf ist ein ländlicher Teilort der Stadt Vellberg, ca. 4 km vom Hauptort entfernt. In den letzten Jahren entstanden mehrere Neubaugebiete. Die Kindertagesstätte befindet sich in unmittelbarer Nähe der Turnhalle.

Unser Einzugsgebiet umfasst Groß- und Kleinaltdorf. Kinder aus Lorenzenzimmern werden von uns vom Bus abgeholt und hingebracht.

2. Kindergartenalltag

2.1 Tagesablauf

07:30 - 09:00 Uhr	Ankunft der Kinder
08:30 Uhr	Ankunft der „Buskinder“
07:30 - 11:00 Uhr	Freispiel, regelmäßig wiederkehrende Angebote und freies Frühstück
11:00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
11:15 Uhr	Morgenkreis mit Liedern, Spielen und Gesprächen zum aktuellen Thema, pädagogische Aktivität mit der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen
12:00 Uhr	Ein Teil der Kinder geht nach Hause, auch Buskinder
12:00 - 12:30 Uhr	Gemeinsamer Imbiss
12:30 – 14:30 Uhr	Flexible Abholzeit
12:45 Uhr	Abfahrt der Buskinder
12:30 - 14:30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder im Garten
14:30 Uhr	Ende Kindergarten

Wochenablauf Kindergartenjahr 2015 – 2016

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
F R E I E S – S P I E L E N				
Sprachförderung – Frau Beißwenger . Experimentieren in einer Gruppe (Vorschüler)	Turnen/Kochen – Bärengruppe – Pinguingruppe im wöchentlichen Wechsel	Eine Gruppe Vorschüler Eine Gruppe jüngere Kinder .	Morgenkreis Gemeinsamer Wald – und Wiesentag	Sprachförderung – Frau Beißwenger Zähneputzen - → Bärengruppe - → Pinguingruppe
M O R G E N K R E I S				Morgenkreis
G E M E I N S A M E R – I M B I SS				
Gemeinsames Freispiel in einem Gruppenraum oder Garten	Lesepatin für zwei Kleingruppen Gemeinsames Freispiel in einem Gruppenraum oder Garten	Gemeinsames Freispiel in einem Gruppenraum oder Garten	Gemeinsames Freispiel in einem Gruppenraum oder Garten	Gemeinsames Freispiel in einem Gruppenraum oder Garten

Das Freispiel gehört zu einer wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und ist darum in unserer Kindertagesstätte von besonderer Bedeutung.

2.2 Regelmäßig wiederkehrende Angebote

Projekte

Experimentieren
Jeden Montag führen die größeren Kinder mit einer darin geschulten Erzieherin Experimente zum Thema Wasser, Luft und Elektrizität durch.

Kochen

In der Regel kochen wir einmal in der Woche mit den Kindern. Nach einem Tischgebet wird das Gekochte gemeinsam gegessen. Anschließend werden die Zähne unter Anleitung geputzt.

Vorschule

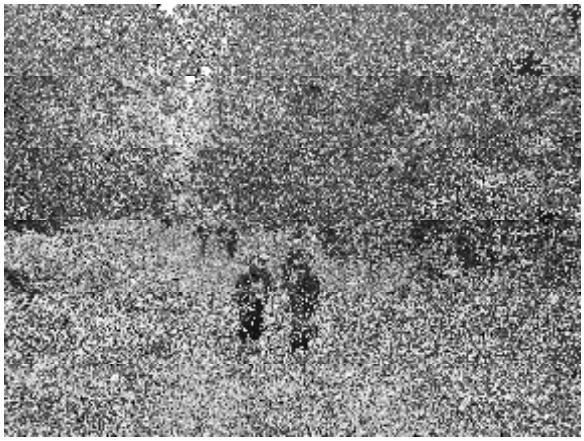
Im letzten Kindergartenjahr findet für unsere Großen einmal wöchentlich die Vorschule statt. Wir versuchen den Kindern alle Fertigkeiten mit auf den Weg zu geben, die sie in der Schule brauchen. Am wichtigsten dabei ist es, sie zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranreifen zu lassen.

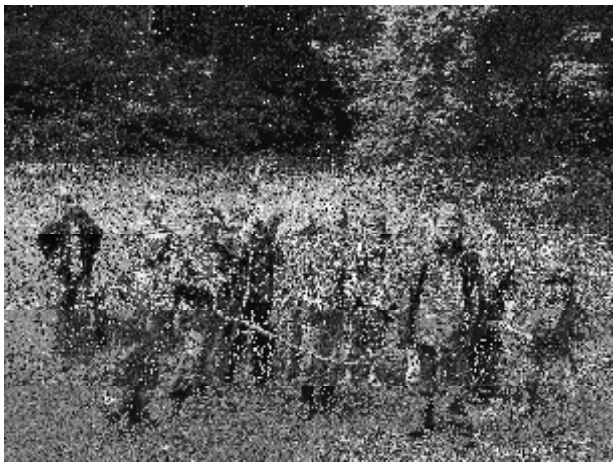
Turnen

Einmal wöchentlich turnen die beiden Gruppen im Wechsel in der direkt neben der Kindertagesstätte gelegenen Turnhalle. Die Turnstunden werden abwechslungsreich, oft passend zum jeweiligen Thema, gestaltet. Wir möchten die Bewegungsfreude und die Motorik der Kinder fördern.

Wald- und Wiesentag

Jeden Donnerstag gehen beide Gruppen gemeinsam ins Freie. Wir starten gegen 9:30 Uhr und suchen uns je nach Witterung ein Ziel. Dort Vespern und Spielen wir gemeinsam. Sei es im Wald, oder auf einer in der Nähe gelegenen Wiese. Spätestens um 12:00 Uhr sind wir wieder in der Tagesstätte. Wichtig ist uns dabei die Bewegung an der frischen Luft, aber auch die Vermittlung von Verkehrsregeln. Vor allem ist uns die Wertschätzung und der sorgsame Umgang mit der Natur ein Anliegen.





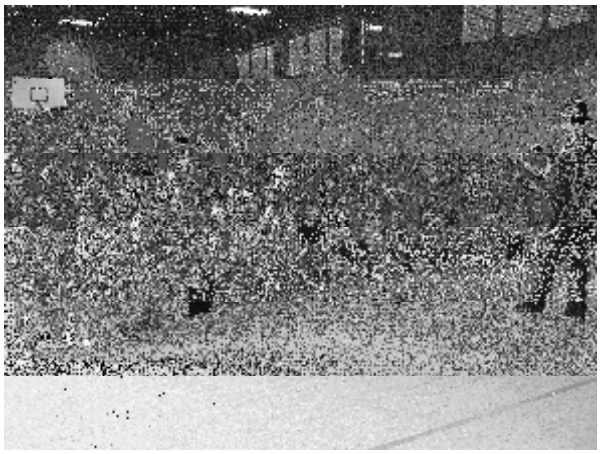
Sprachförderung

Eine speziell ausgebildete Sprachförderkraft kommt zu uns und arbeitet intensiv mit Kindern, die im sprachlichen Bereich Defizite haben. Zusätzlich besucht uns einmal in der Woche eine Lesepatin, die den Kindern zu dem jeweiligen Thema passende Bilderbücher vorliest. Diese Bücher bleiben anschließend für eine gewisse Zeit in der Leseecke und sind allen Kindern zugänglich.
Wie schon häufiger erwähnt arbeiten wir **themenorientiert.** Die Eltern werden über das jeweilige Thema durch eine regelmäßig erscheinende Kindergartenpost informiert. Diese erscheint 4 – 5 mal jährlich und enthält neben Bastelanregungen, Liedern, Geschichten.... Wissenswertes zum aktuellen Thema. Ebenso enthält diese „Zeitung" alle wichtigen Termine und Veranstaltungen. Auch der Elternbeirat hat hier die Möglichkeit, alle Eltern anzusprechen und zu informieren.

2.3 Feste und Feiern

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein Höhepunkt im Jahr. Bei einer Feier mit Kerzen, Liedern, Spielen und Geschichten ist das Geburtstagskind an diesem Tag die Hauptperson. Natürlich gibt es auch ein Geschenk. In unserer Kindertagesstätte achten wir darauf, dass es etwas Selbstgebasteltes ist. Zu einer Feier gehört auch ein gemeinsames Essen. Hierfür bringt das Geburtstagskind etwas von zuhause mit.

Außer den Geburtstagen gibt es viele Anlässe innerhalb eines Jahres, um ein Fest zu feiern. Die Feste sind meist öffentlich und die Großaltdorfer kommen gerne zu uns, um mit uns zu feiern.



Weihnachten

Nikolaus

Laternenlaufen

Erntedankfest

Jubiläum

Grillfest

Sommerfest

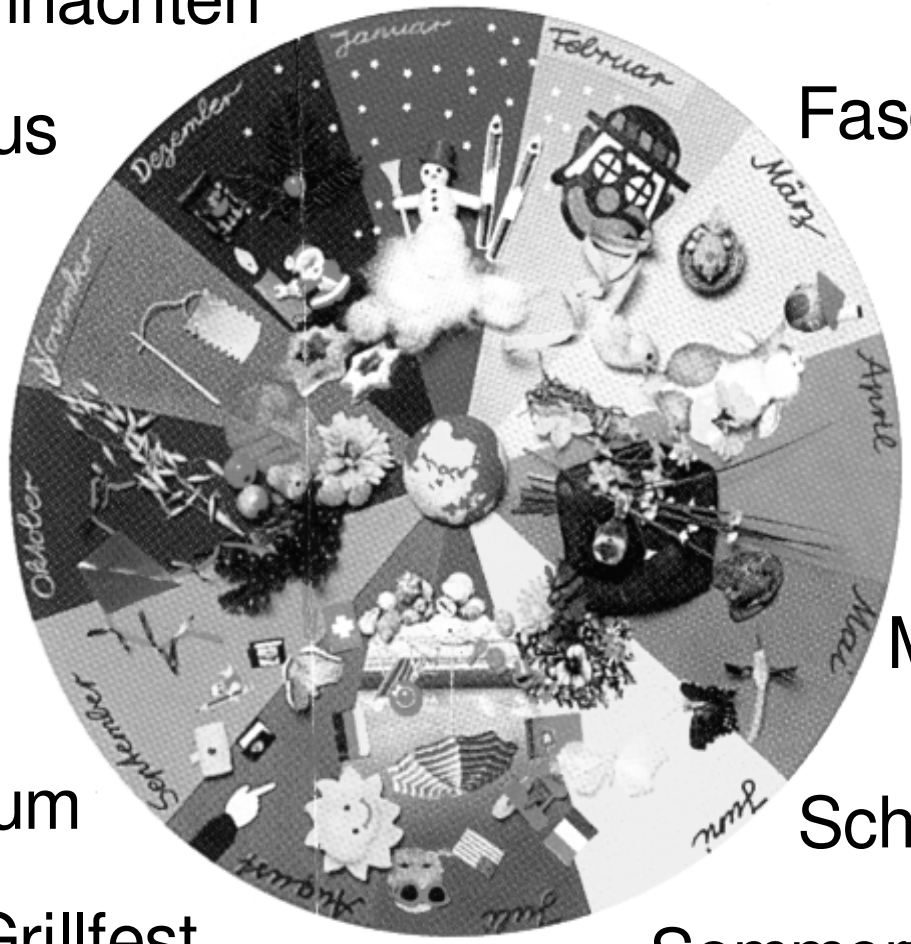
Sommerwanderung

Schulranzenfest

Muttertag

Ostern

Fasching



2.4 Eingewöhnung

In der Regel kommen dreijährige Kinder zu uns in den Kindergarten. Dass ein Kind bereits mit 2,9 Jahren zu uns kommt ist die Ausnahme. Die meisten unter drei Jährigen die zu uns kommen haben vorher die Krippe in Vellberg besucht und sind dort bereits nach dem Berliner Modell eingewöhnt worden. Ein nahtloser Übergang in unsere Einrichtung ist die Regel.

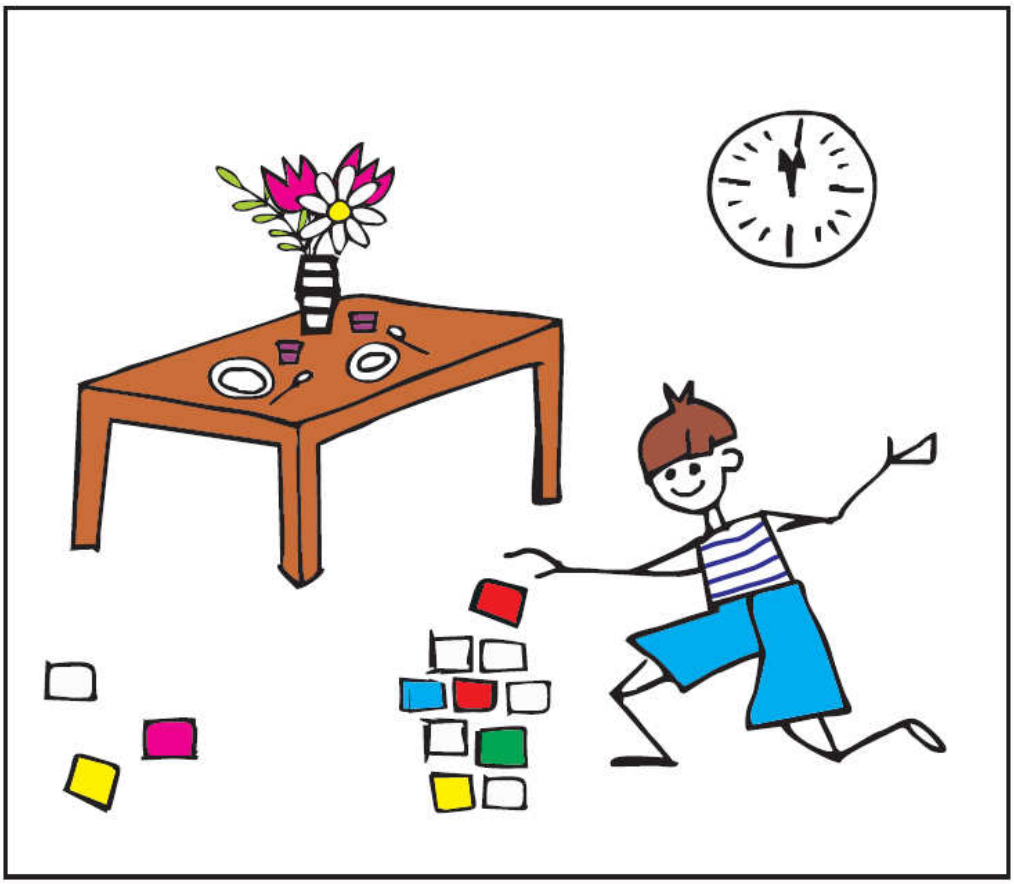
So sieht bei uns Eingewöhnung aus:

- Anruf der Eltern. Terminvereinbarung zum Anmeldegespräch.
- Anmeldegespräch mit der Leiterin des Kindergartens oder deren Stellvertreterin. Der Kindergarten wird den Eltern gezeigt. Das Kind kann mitgebracht werden. Das Anmeldeheft wird teilweise ausgefüllt(Vertrag, Einzugsermächtigung) und den Eltern mitgegeben. Das Heft: „Ich geh jetzt in den Kindergarten“ mit Informationen zum Kindergarten Großaltdorf wird kurz besprochen und mitgegeben. Termin zum Kennenlerngespräch wird vereinbart. Alle anderen Formulare aus dem Anmeldeheft sollen bis zum Kennenlerngespräch ausgefüllt mitgebracht werden. (Arzt, Aufnahmebogen usw.)
- Das Heft mit : „Ich geh jetzt in den Kindergarten“ soll auch mitgebracht werden um evtl. Fragen dazu stellen zu können.
- Kennenlerngespräch mit den zukünftigen Erzieherinnen des Kindes, mindestens mit der Gruppenleiterin der Gruppe in die das Kind kommt. Der Aufnahmebogen wird gemeinsam ausgefüllt. Darin sind auch Besonderheiten zum Kind notiert, wie z.B. Allergien. Fragen zum Heft: „Ich geh jetzt in den Kindergarten“ werden beantwortet. Terminvereinbarung über zwei Schnuppertage. Die Gruppenräume in die das Kind kommt werden auf Wunsch gezeigt. Das Kind soll mitgebracht werden.
- Erster Schnuppertag mit teilweiser Anwesenheit durch die Eltern
- Zweiter Schnuppertag, möglichst ohne Eltern, aber mit der Zusicherung dass die Eltern telefonisch zu erreichen sind.
- Aufnahme des Kindes (alle Formulare müssen dem Kindergarten vorliegen)

- Eingewöhnungsgespräch nach ca. 4 bis 8 Wochen, wenn es von den Eltern gewünscht wird.
- Entwicklungsgespräch nach ca. einem Jahr und in jedem Folgejahr, also mindestens dreimal während der Zeit im Kindergarten. Auf Wunsch kann jederzeit ein zusätzlicher Termin zu einem Gespräch vereinbart werden.
- Hospitation im Kindergarten wird angeboten.

Kindergarten mit Ganztagesbetreuung

Talheim



Talheim

1. Angaben zur Einrichtung

1.1 Öffnungszeiten

Ganztagsgruppe
Dienstag und Donnerstag 7:00 – 16:00 Uhr
Freitag. 7:00 – 14:30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit
Montag bis Freitag 7:30 – 14:30 Uhr
Die Betreuungszeit beträgt 6 Stunden am Tag.

1.2 Räumlichkeiten/Außenanlage

Das Gebäude ist 2-geschossig und über eine Außentreppe zu erreichen. Im oberen Stockwerk sind 2 Gruppenräume, ein Eingangsbereich mit Küche, Sanitärräume, Abstellräume und ein Büro.
Im Untergeschoß befindet sich ein großer Bewegungsraum, ein Kleingruppenraum, 1 Hausarbeitsraum, 1 Kindertoilette und 1 Abstellraum.

Wir haben einen Garten in Hanglage und mit altem Baumbestand. Er ist mit diversen Spielgeräten, einer Spielwiese, einem Hartplatz, einem Sandkasten mit Sonnenschutz, einer Gartenhütte zur Aufbewahrung der Spielmaterialien und einem kleinen Nutzgarten ausgestattet.

1.3 Lage und Einzugsgebiet

Im Kindergarten Talheim können Kinder der Gesamtgemeinde ab 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt zur Ganztagesbetreuung angemeldet werden.
Unser Einzugsgebiet umfasst die Siedlungen Talheim, Dürrsching, Ackerhalde, Eschenau, Schneckenweiler und Merkelbach. Die Kinder der Teilorte werden auf Wunsch der Eltern vom Bus abgeholt und wieder hingebracht.

2. Kindergartenalltag

2.1 Tagesablauf

7:00 - 9:00 Uhr	Ankunft der Kinder, Freispiel und freies Frühstück
8:15 Uhr	Ankunft der „Buskinder“
9:00 - 9:30 Uhr	Morgenkreis mit Liedern, Spielen und Gespräche über Aktuelles
9:30 - 10:45 Uhr	Freispiel, Freispielaktivität, regelmäßig wiederkehrende Angebote und freies Frühstück
10:45 - 11:00 Uhr	„Aufräumbesprechung“ und gemeinsames Aufräumen.
11:00 - 11:30 Uhr	Päd. Aktivitäten mit der Gesamt- oder Kleingruppe
11:30 - 12:30 Uhr	Spiel im Garten oder Bewegungsphase im Turnraum
12:00 - 12:30 Uhr	Flexible Abholzeit
12:35 Uhr	Abfahrt der „Buskinder“
12:30 - 13:00 Uhr	Mittagessen (warmes Mittagessen auf Wunsch)
13:00 - 13:30 Uhr	Schlafen oder ruhiges Spiel im Gruppenraum
13:30 - 14:30 Uhr	Flexible Abholzeit, Freispiel im Gruppenraum oder Garten
16:00 Uhr	Ende Kindergarten

2.2 Regelmäßig wiederkehrende Angebote

Spielzeugtag

Einmal im Monat findet ein Spielzeugtag statt. An diesem Tag können die Kinder ein Lieblingsspielzeug von zu Hause mitbringen.

Wald- und Wiesentag

An diesem Tag, der ca. 1-mal im Monat stattfindet, macht die Gruppe einen Ausflug, um die nächste Umgebung oder die Natur zu erkunden. Das kann der Wald, eine Wiese, die Bühler oder auch ein Spielplatz sein. In der warmen Jahreszeit vespern wir draußen.

Turntag

Zwei mal monatlich turnen wir mit den Kindern in unserem Bewegungsraum. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder vielfältige, alters entsprechende Bewegungserfahrungen machen können.

Kochtag

Mit einer kleinen Kindergruppe bereiten wir eine Speise zu, die dann gemeinsam verzehrt wird. Dieser Kochtag findet 1-mal im Monat statt. Unser Ziel ist es dabei, die Kinder mit einzelnen Nahrungsmitteln in Berührung zu bringen und das Essen in der Gemeinschaft (mit Tischgebet und unter Berücksichtigung von einfachen Tischsitten) positiv erleben zu lassen.

Vorschule

Die Vorschule findet wöchentlich an einem Vormittag statt. Ein festes Element ist dabei unter anderem das Würzburger Trainingsprogramm.
Gegen Ende des Kindergartenjahres machen wir mit den Vorschülern einen Ausflug und übernachten in der Einrichtung.

Jugendzahnpflege

Einmal im Jahr kommt eine Fachkraft zu uns in die Kindertageseinrichtung. Die Kinder werden über Mundhygiene informiert und die richtige Zahnputztechnik wird erlernt. Danach üben wir mit den Kindern für ca. 1 Monat täglich Zähne putzen. Der Besuch des Patenzahnarztes ist ebenfalls Bestandteil dieser Maßnahme.

Sprachförderung

Eine speziell ausgebildete Sprachförderkraft kommt zu uns und arbeitet intensiv mit Kindern, die im sprachlichen Bereich Defizite haben.

2.3 Feste und Feiern

Geburtstagsfeier

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein sehr wichtiger Tag. Er wird unter einem jährlich wechselnden Motto gefeiert. Das Geburtstagskind bringt an diesem Tag etwas zum Essen mit, welches wir an einer Tafel gemeinsam verspeisen.
Entsprechend sind das Geburtstagsgeschenk und die Dekoration abgestimmt.

Außer den Geburtstagen gibt es viele Anlässe innerhalb eines Jahres um ein Fest zu feiern.

Faschings-
feier

Osterfest

Mutter-
Vatertagsfest

Sommerfest

Abschlussfest nach Pro-
jekten

Schulranzenfest

Grill-
fest

Weihnachtsfeier

Laternenfest

Nikolausfest

Aus diesem Repertoire wählen wir jedes Jahr je nach Anlass einzelne Feste aus.

2.4 Kleiderbasar

In Kooperation mit dem Elternbeirat veranstalten wir im Frühjahr und im Herbst einen „Kinderkleiderbasar“ in der Stadthalle. Die erzielten Gewinne fließen in die Elternbeiratskasse und werden für besondere Anschaffungen (z.B. Spielgeräte) und Aktionen im Kindergarten wie „Musikalische Früherziehung“ verwendet.

Kindergarten

Schönblick

Schönblick

1. Angaben zur Einrichtung

1.1 Öffnungszeiten

VÖ-Gruppe:
Montag bis Freitag 7:30 – 14:30 Uhr
Die Betreuungszeit beträgt sechs Stunden am Tag.

1.2 Räumlichkeiten/Außenanlage

Der am 7.Januar 2015 neu eröffnete Kindergarten befindet sich im Untergeschoss des Neubaus an der Grund- und Hauptschule Vellberg. Ab dem kommenden Schuljahr gibt es keine Hauptschule mehr.
Die Räume wurden alle renoviert, so dass sie als Gruppenräume für den Kindergarten genutzt werden können. Im Untergeschoss befindet sich ein Gruppenraum, Bewegungsraum. Ein weiterer Raum wird als Abstell- und Materialraum genutzt. Der Zugang zur Kindertagesstätte ist barrierefrei und verfügt über einen separaten Eingangsbereich. Toiletten wurden in ausreichender Anzahl eingebaut sowie eine Dusche mit Wickelmöglichkeit. Im Untergeschoß ist auch ein sehr großzügiger Flur mit Garderoben vorhanden. Es können auch die Funktionsräume wie Küche, Musikraum, Nassraum... genutzt werden.
Das Außengelände ist mit einem Zaun eingefasst und verfügt über einen Sandkasten und einer Vogelnestschaukel. Er bietet auch genügend Platz zum Spielen und zum Fahren mit Fahrzeugen.

1.3 Lage und Einzugsgebiet

Der Kindergarten ist in der Schule Vellberg untergebracht. Es handelt sich hierbei um ein Schulgebäude, in welchem die Räum im Untergeschoss nicht mehr von der Schule genutzt werden. De Räume wurden renoviert, ein separater Eingangsbereich und das Außengelände wurden neu angelegt. Das Einzugsgebiet des Kin-

dergartens umfasst die Gebiete Markgrafenallee, Kreuzäcker und Städtle. Die Kinder können mit 2 Jahren und 9 Monaten den Kindergarten besuchen.

2. Kindergartenalltag

2.1 Tagesablauf

7:30-9:00 Uhr	Ankunft der Kinder
7:30-9:00 Uhr	Freispiel, Freies Frühstück und Freispielangebote
9:00 Uhr	Begrüßungskreis
10:45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
11:00 Uhr	Morgenkreis mit Liedern, Spielen und mehr zu einem aktuellen Thema, Päd. Aktivität mit der Gruppe
11:30 Uhr	Garten/Freispiel
12:15 Uhr	Mittagessen Garten/Freispiel
14:30 Uhr	Kindergartenende

2.2 Regelmäßig wiederkehrende Angebote

Naturtage

Es wird einmal in der Woche ein Naturtag angeboten. Es ist uns hierbei wichtig, den Kindern die Natur nahe zu bringen und die Natur bewusst zu erleben.

Turnen

Findet einmal in der Woche, je nach Angebot im Bewegungsraum oder in der Turnhalle statt. Dabei ist es uns wichtig, auf die Bewegungsfreude der Kinder einzugehen und sie in ihrem Tun zu unterstützen.

Kochtag

Einmal im Monat wird im Kindergarten gemeinsam gekocht. Dabei ist es uns wichtig auf gesunde Ernährung zu achten, den Kindern einen Zugang zu verschiedenen Lebensmitellen zu ermöglichen und Tischsitten einzuhalten.

2.2.1 Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Jeden ersten Montag findet der KOCHTAG statt	TURNEN	EXPERIMENTE, KREATIVANGEBOTE, GESPRÄCHE, ...	NATURTAG	BESUCHE im oder vom Kindergarten Talheim

2.3 Feste und Feiern

Geburtstage

Für ein Kind ist sein Geburtstag ein wichtiger Tag und jedes Kind freut sich darauf. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt und wir feiern den Geburtstag des Kindes im Kindergarten mit einer kleinen Feier.

Und noch mehr Feste und Feiern

Innerhalb eines Kindergartenjahres gibt es noch viele andere Anlässe zu feiern, z.B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Nikolaus und vieles mehr...
Den verschiedenen Festen im Jahreslauf schenken wir Beachtung und feiern diese gemeinsam, mit und ohne Eltern.

3. Pädagogische Arbeit

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten dient als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Ein wichtiges Ziel unserer Einrichtung, ist die Erziehung zur Selbstständigkeit. Die Kinder sollen in der Lage sein, etwas alleine machen zu können, ohne ständig auf Hilfe angewiesen zu sein. Dabei unterstützen wir die Kinder und geben ihnen Anregungen.
Die Kinder ganzheitlich zu fördern ist ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Die ganzheitliche Entwicklung von Kindern bezieht alle Bereiche der Persönlichkeit mit ein. Dies sind die motorische, geistige, psychische, emotionale und soziale Entwicklung. Alle Bereiche sind für die Entwicklung wichtig und wir legen sehr großen Wert darauf. Die unterschiedlichen Bereiche werden durch verschiedene Angebote und Aktivitäten, in Gesamt-, Einzel- und Kleingruppenarbeit gefördert.
Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu begleiten, ist uns ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elternabende, Elterngespräche, etc. statt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, ist ein wichtiges Ziel, denn ein gutes Verhältnis zu den Eltern ist die Voraussetzung einer guten Erziehung.

4. Eingewöhnungskonzept

Für Ihr Kind ist die Aufnahme/der Eintritt in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt. Viel Neues wird auf Ihr Kind zukommen, z.B. fremde Räume, neue Bezugspersonen, das Leben in einer Gruppe, vor allem aber die Trennung von den Eltern. Um die Trennung zu erleichtern und Ihrem Kind einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen, haben wir folgendes Eingewöhnungskonzept entwickelt:
Einen Monat vor der Aufnahme in den Kindergarten vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für das Aufnahmegespräch und einen "Schnuppertermin"

- Beim "Schnuppern" lernt ihr Kind die Räumlichkeiten kennen und kann erste Kontakte knüpfen.
- Beim Aufnahmegespräch haben Sie die Möglichkeit wichtige Fragen zu stellen und das Eingewöhnungskonzept für Ihr Kind mit den Erzieherinnen

abzustimmen. Sie erhalten von uns das Kindergarten ABC, wichtige Informationen und alle Formulare.

- Die Eingewöhnungsphase wird individuell für jedes Kind gestaltet, an den ersten Tagen sollte Ihr Kind maximal 2,5 - 3 Stunden in den Kindergarten kommen. Die Zeit wird dann langsam erhöht. Gemeinsam mit den Erzieherinnen, wird der Zeitraum bestimmt, wie lange Sie bei Ihrem Kind dabei bleiben.
- Mit Ihnen wird besprochen, wie das Abschiedsritual ablaufen soll. Ganz wichtig ist, dass die Eltern sich immer vom Kind verabschieden, denn plötzliche und unvorbereitete Trennungen können das Vertrauen des Kindes erschüttern.
- Sie dürfen im Kindergarten anrufen bzw. der Kindergarten meldet sich bei Problemen. Während der Eingewöhnungszeit bitten wir darum, dass eine Bezugsperson immer erreichbar ist.
- Während der Eingewöhnung darf Ihr Kind ein vertrautes Spielzeug z.B. Kuscheltier von zuhause mitbringen.
- Ein Monat nach der Aufnahme findet ein Eingewöhnungsgespräch statt.

Impressum

Verfasser der Konzeption:

Kindergarten Vellberg – Markgrafenallee
Leitung: Stefanie Philipp

Kindergarten Vellberg – Talheim
Leitung: Roswitha Kergl

Kindergarten Vellberg – Großaltdorf
Leitung: Sybille Vielmetter

Kindergarten Schönblick – Talheim
Gruppenleitung: Silvia Stiefel

Stadt Vellberg
Im Städtle 28
74541 Vellberg

Schutzgebühr: 1,50 Euro
Stand: Juli 2017